

## YB bereits sieben Punkte voraus

(Si) Nach der als beinahe perfekt geltenden Qualifikation für die Gruppenphase der Champions League hat der FC Zürich dank des 4:0 gegen Luzern in der siebten ASL-Runde auch in der Meisterschaft in die Erfolgsspur zurückgefunden. Im Gegensatz zum FC Basel, der in Neuenburg (2:2) zum fünften Mal Punkte abgeben musste, hielt der FCZ den Rückstand auf die Young Boys konstant. Der souveräne Leader baute mit dem sechsten Saisonsieg (3:1 gegen Sitten) den Vorsprung auf den Zweiten um eine weitere Einheit auf sieben Punkte aus. Erster YB-«Verfolger» ist durch das 1:0 gegen Schlusslicht Aarau der FC St. Gallen. St. Gallen bleibt in der heimischen Arena weiter eine Macht, tat sich beim 1:0-Sieg gegen Aarau jedoch schwer. Strafraumszenen waren auf beiden Seiten über weite Strecken Mangelware. Das Heimteam war zwar mehrheitlich im Ballbesitz, trat aber insbesondere in der ersten Halbzeit nicht zwingend und zu wenig entschlossen auf.

**Young Boys - Sitten 3:1 (0:0)**  
Stade de Suisse. – 19 520 Zuschauer. – Sr. Studer. – Tore: 47. Marco Schneuwly 1:0. 49. Christian Schneuwly 2:0. 58. Yapi (Foulpenalty) 3:0. 85. Adeshina 3:1.

**Young Boys:** Wölfli; Ghezal, Dudar, Affolter; Sutter (73. Patsche), Yapi, Hochstrasser, Degen; Christian Schneuwly (52. Liechti), Marco Schneuwly (67. Traoré), Regazzoni.

**Sitten:** Vanins; Vanczak, Sarni, Alioui, Paito (52. Yusuf); Marin, Serey Die, Obradovic (74. Ferrino), Dominguez; Mpenza (63. Adeshina), Afonso.

**Bemerkungen:** Young Boys ohne Coly, Raimondi (beide verletzt), Doumbia (gesperrt) und Doubai, Sitten ohne Bühler, Mitreski, Nwaneri und Saborio (alle nicht im Aufgebot). 77. Pfostenschuss von Degen. 89. Gelb-Rote Karte gegen Vanczak (Foul). – **Verwarnungen:** 24. Vanins. 45. Yapi. 58. Alioui. 78. Vanczak (alle wegen Fouls).

**Xamax - Basel 2:2 (0:0)**  
Maladière. – 7 323 Zuschauer. – Sr. Kever. – Tor: 58. Varela (Handspenalty) 1:0. 65. Streller 1:1. 68. Gavranovic 2:1. 89. Frei (Foulpenalty) 2:2.

**Bellinzona - Grasshoppers 0:0**  
Comunale. – 3 849 Zuschauer. – Sr. Hänni.

**Zürich - Luzern 4:0 (0:0)**  
Letzigrund. – 10 300 Zuschauer. – Sr. Laperrière. – Tore: 61. Alphonse 1:0. 62. Hassli 2:0. 83. Vonlanthen 3:0. 93. Djuric 4:0.

**St. Gallen - Aarau 1:0 (0:0)**  
AFG-Arena. – 12 800 Zuschauer. – Sr. Circhetta. – Tor: 81. Jagne 1:0.

1. Young Boys	7 6 1 0 18: 7 19
2. St. Gallen	7 3 3 1 9: 5 12
3. Zürich	7 3 2 2 15:11 11
4. Luzern	7 3 1 3 9:13 10
5. Xamax	7 2 3 2 13: 9 9
6. Basel	7 2 3 2 9:11 9
7. Sitten	7 2 2 3 13:14 8
8. Grasshoppers	7 2 1 4 8:10 7
9. Bellinzona	7 1 3 3 10:13 6
10. Aarau	7 1 1 5 4:15 4

### Nächste Runde

SM. Die nächsten Spiele. Axpo Super League. 8. Runde. Samstag, 29. August, 17.45 Uhr: Aarau - Zürich und Luzern - St. Gallen. – Sonntag, 30. August, 16 Uhr: Basel - Young Boys und Sitten - Bellinzona. – Montag, 31. August, 19.45 Uhr: Grasshoppers - Neuchâtel Xamax.

### Ein Finne für Aarau

(Si) Der FC Aarau verstärkt die Offensive mit einem Finnen. Toni Lehtinen unterschrieb beim Letzten der Axpo Super League einen Vertrag bis 2012. Der 25-jährige Stürmer spielte seit Januar 2009 für den griechischen Erstligisten Levadiakos. Für den finnischen Verein Haka Valkeakoski (Meister 2004) erzielte er 2003 in 130 Partien 50 Tore.

# Constantin sieht Probleme auch

Die Defensive des FC Sitten wankt weiter, wenn es schnell geht

Nach dem 3:0 wirkte er an der Linie ratlos, nach dem Schlusspfiff fand Didier Tholot wieder Worte: «Die Startminuten zur zweiten Halbzeit, das beschäftigt mich. So was dürfte uns eigentlich nicht mehr passieren.» Im Klartext: Er hat defensive Probleme überausen.

Hans-Peter Bertschold, Bern

Sittens Trainer «versteifte» sich auf die zwei vorentscheidenden Szenen und übersah dabei etwas, nämlich dass YB auch in mehreren anderen Situationen für die Differenz hätte sorgen können. Zumindest nahm der Franzose den defensiv erneut schwachen Paito nach dem zweiten Gegentor direkt vom Platz und deutete damit das grösste Problem an: Strafraumszenen sind anfällig, wenns schnell über aussen geht. Vanczaks Platzverweis in den Schlussminuten wies auch darauf hin, dass es hinten rechts nicht viel besser aussieht als links.

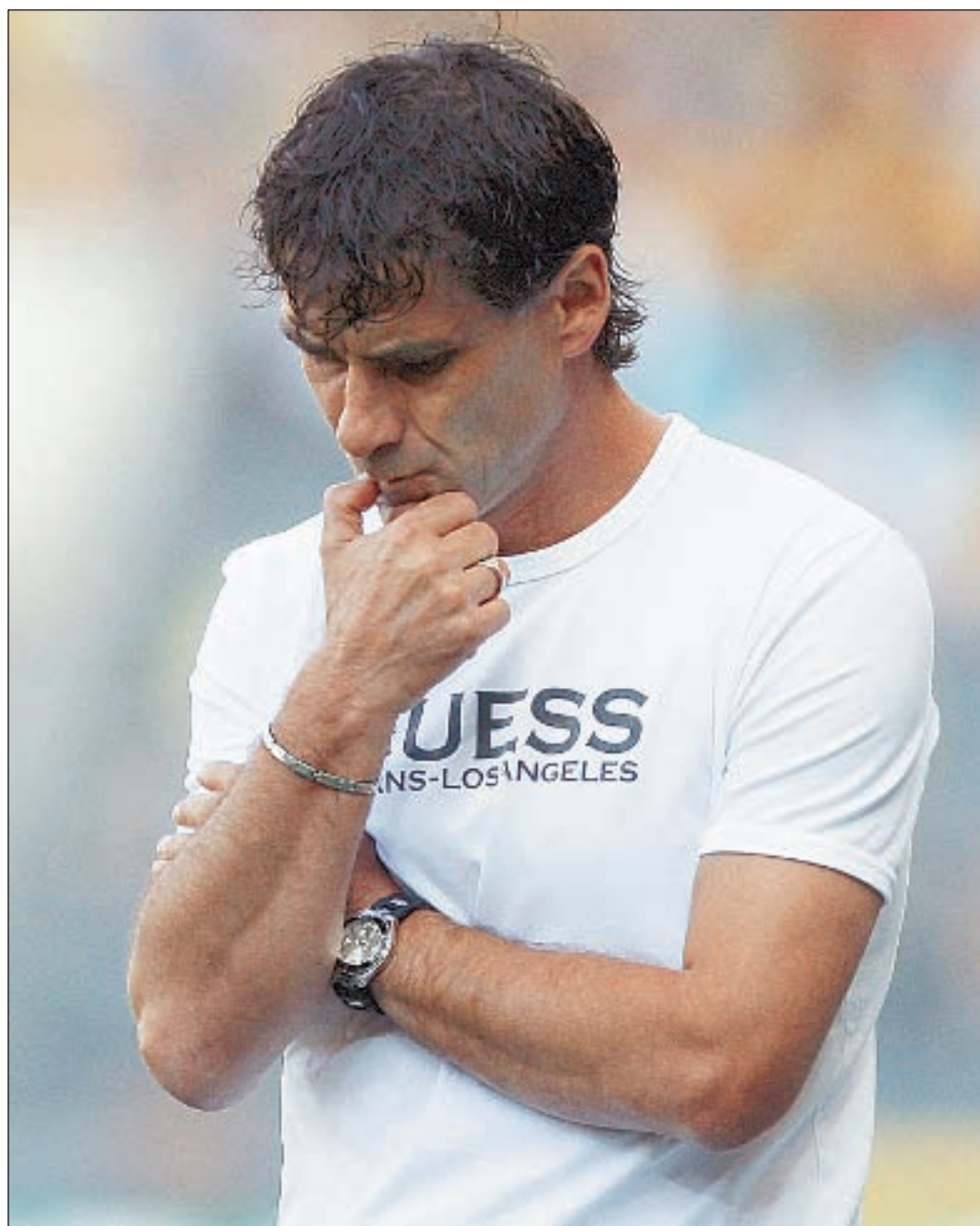
Trotzdem sprachen fast alle von den fatalen zwei Minuten. «Das war gravierend», so Goran Obradovic, «dieser komplette Fehlstart hätte uns nicht passieren dürfen.» Von einer physischen oder mentalen Müdigkeit nach dem Europacupspiel wollte er nichts wissen. «Das hatte mehr mit dem Kopf als mit den Beinen zu tun.»

Eigentlich glaubte auch er, dass der FC Sitten jetzt nicht mehr derart fragil auftreten würde wie in der letzten Saison. «Doch das braucht wohl noch etwas Zeit.» Stéphane Sarni, für Chihab in die Startelf geruscht, blieb bei

den entscheidenden Szenen machtlos wie seine Nebenleute. «Wir waren bei der fatalen Entstehung der beiden ersten Gegentore mit unserer Konzentration wohl noch in der Kabine.» Bei der sportlich erneut angespannten Situation machte sich auch Christian Constantin (einmal mehr) ernsthaft Gedanken, wie es weitergehen soll. Passiert etwas? «Der Zeitpunkt ist durchaus gravierend, doch Trainer Didier Tholot bleibt unbestritten.»

„  
Gravierend, doch Trainer Didier Tholot bleibt unbestritten.  
“

Solche Voten von ihm sind kein gutes Zeichen, zumal er in der Folge wiederholte, was er in schwierigen Momenten schon so oft von sich gegeben hat. «Wir sind alle verantwortlich für das, was bisher gelaufen ist. Die Spieler, der Trainerstab, und ich am allermeisten.» Und dann, noch vielsagend: «Ich sage jetzt aber nicht alles, was ich denke. Das hören zuerst die Trainer und Spieler.» Und: «Wir haben noch etwas in Ordnung zu bringen.» Das könnte auch (erneut) etwas auf dem Transfermarkt sein, Sitten sucht eine Verstärkung für die Aussenposition in der Viererabwehr. Dass hier Handlungsbedarf besteht, weiss man nicht erst seit den zwei fatalen Minuten bei YB.



Trainer Tholot ist nicht zu beneiden. Wie weiter?

Foto Keystone

## Kapitulation erfolgte innert zweier Minuten

Super League: YB - FC Sitten 3:1 (0:0) – Ein Brüderpaar stürzt die Walliser ins Elend



Auch Sitten-Goalie Vanins (ganz oben) konnte gegen YB's Schneuwly-Gebrüder nichts ausrichten. Fotos Keystone

bhp) Sitten gewinnt in Bern nur... wenn ein Cupfinal ansteht. Innert zweier Minuten direkt nach der Pause gab man das Spiel komplett aus den Händen und blieb in der Folge gegen den Leader chancenlos.

Nach der Reduzierung der Europa-League-Chancen auf ein Minimum gerät Sitten nun auch in der Meisterschaft unter Druck. Taktisch trat Trainer Tholot ausgerechnet beim Leader YB die Flucht nach vorne an. Den Mut, den er gegen Fernbahce noch der Taktik geopfert hatte, demonstrierte er in Bern mit einer offensiveren Ausrichtung und einem 4-4-2-System. Mit Afonso und Mpenza standen zwei echte Stürmer auf dem Platz, hinter ihnen mit Obradovic und Dominguez zwei weitere Akteure mit eher offensiver Ausrichtung. Dieses Konzept hielt indes nur eine Halbzeit lang. Bezeichnend für diese Erkenntnis ist die Tatsache, dass YB-Torhüter Wölfli neben dem Gegentor kein einziges Mal ernsthaft eingzugreifen hatte.

Vor der Cupfinal-Revanche dominierte beim Gegner vorerst Seydou Doumbia die Schlagzeilen, YB lehnte während der Woche für seinen gesperrten Topscorer eine 15-Mio.-Offerte des russischen Meisters Rubin Kazan ab. Und die Ultra-YB-Fans haben mit ihren Provokationen die Cupfinal-Niederlage wohl noch nicht so richtig verdaut. Nur so ist es zu erklären, dass tosender Applaus ausbrach, als Sarni vom Ball voll ins Gesicht getroffen wurde und sich pflegen lassen musste (28.).

Durch die beachtliche Anzahl Akteure mit offensiven Qualitäten liess Sitten den Ball im Mittelfeld vorerst gut laufen und geriet hier noch nicht unter Druck, doch ganz vorne lief wenig bis nichts. YB kam durch Marco Schneuwly (4., 9.) zu zwei frühen Abschluss-Situationen, dann setzte Obradovic einen abgewehrten Cornerball mit seiner Direktabnahme nur knapp über die Querlatte (19.). Als Serey Die im Strafraum gegen Regazzoni das Bein stehen liess (22.), ahndete dies Ref Studer nicht – er hätte wohl auf Elfmeter entscheiden können. Dann foulte Vanins rechts ausserhalb des Strafraums Schneuwly und kam mit einer Verwarnung davon, weil er bei seiner Aktion nicht mehr hinterster Spieler seines Teams gewesen war (24.).

Die zwei heissen Szenen deuteten darauf hin, dass Sittens Defensive zusehens Probleme bekundete, wenn YB das Spiel schnell in die Tiefe ausrichtete. Vanins, der bei seinen Zuspähen nicht selten Fehler beging, rettete im tiefen Eck auf Regazzonis Knaller (43.).

Offenbarte Sitten im Verlaufe der Saison bisher gravierende mentale Schwächen in den Schlussminuten, liess man sich diesmal in den Startminuten zur zweiten Halbzeit komplett überraschen. YB reichten zwei Minuten aus, um das Spiel mit zwei Situationen zu entscheiden. Beide Male war Sittens linke Abwehrseite mit dem taktisch nicht zum ersten Mal anfälligen Paito komplett offen, zweimal war Sutter durch. Beim 1:0 (47.) bediente er Marco Schneuwly, der herrlich mit dem Absatz verwertete. Beim 2:0 gabs den kurzen

Rückpass auf Christian Schneuwly, der unbedrängt (zu seinem ersten Tor für YB) einschoss – das Brüderpaar hat zugegessen.

Tholot reagierte sofort und nahm Paito vom Platz, doch das Unheil war nicht mehr aufzuhalten. Nach Aliouis Fehler lupfte Degen den Ball an Vanins und dem Pfosten vorbei (56.), und dann taxierte Ref Studer eine wohl reguläre Intervention von Alioui an Marco Schneuwly mit einem Elfmeter, den Yapi zum 3:0 verwertete (59.).

Drei Gegentore in 12 Minuten, Sittens Defensive genügt weiterhin auch national nicht höheren Ansprüchen. Anders YB, das seinem Gegner in der eigenen Gefahrenzone kaum noch eine Abschluss-Situation zugestand (Mpenza sah gegen seinen Spezialbewacher Affolter kaum einen Ball) und mit seiner schnellen Auslösung immer wieder den nötigen Freiraum vorfand. Die Aktion bei Degens Pfostenschuss (77.) war bestes Beispiel dafür, wie einfach Sittens Abwehrreihe jetzt zu überwinden war. An der taktischen Kapitulation der zweiten Hälfte änderte auch das späte Ehrentor des eingewechselten Adeshina zum 3:1 (84.) nichts mehr. Praktisch im Gegenzug scheiterte Degen kläglich alleine vor Vanins, so richtig besser wurde es nicht mehr. Und ins mental triste Bild der zweiten Walliser Halbzeit passte Vanczaks Platzverweis kurz vor Schluss (zweite Verwarnung). Damit bewegt sich der FC Sitten nach sieben Runden wieder in einer ähnlichen Tabellenlage wie vor einem Jahr. Was nichts Gutes verheisst...